



OINK (KNOR)

Niederlande 2022

70 Min.

Regie: Mascha Halberstad

FSK 0 beantragt

Empfohlen ab 6 Jahren

Puppentrick/Stop-Motion-Animation, Abenteuergeschichte

Kurzzinhalt

Babs und ihr bester Freund Tijn haben für die Sommerferien die Gartenhütte bezogen. Da steht plötzlich ein alter Mann vor den Gemüsebeeten von Babs' Mutter Grete, der aussieht und redet wie ein Cowboy: Babs' unbekannter Opa Tuitjes aus Amerika! Grete und Tante Christine sind wenig begeistert von diesem Überraschungsbesucher, an den sie sehr schlechte Erinnerungen haben. Und auch Babs und Tijn wollen ihn am liebsten loswerden, als er einfach ihre Gartenhütte in Beschlag nimmt. Doch dann macht Opa Tuitjes Babs zum neunten Geburtstag das beste aller Geschenke: ein kleines rosa Ferkel, von Babs „Oink“ getauft. Leider hinterlässt Oink ganz nach Schweineart haufenweise Haufen und richtet überall Chaos an. Babs' Eltern machen bestimmte Regeln zur Bedingung, damit Oink bleiben darf. Geradezu liebevoll kümmert sich Opa Tuitjes um seine Enkelin und das Ferkel. Vielleicht hat er, der seine Familie damals im Stich gelassen hat, sich ja doch geändert? Misstrauisch bleiben vor allem Tante Christine und Tijn, der auf eigene Faust ermittelt. Was steckt in dem abgeschlossenen Koffer? Warum freut sich Tuitjes so über das immer fetter werdende Schweinchen? Babs will davon nichts hören – bis ihr Opa eines Morgens verschwunden ist und mit ihm Oink ...

Wissenswertes

- Der Film basiert auf dem Kinderbuch „Oinks Rache“ von Tosca Menten. Die Autorin ist auch in Deutschland bekannt durch ihre „Dummie die Mumie“-Buchreihe (deutsche Ausgaben 2011-2014)
- Regisseurin Mascha Halberstad und Marleen Slot gründeten 2020 das „Holy Motion Studio“ im niederländischen Arnhem, das auf Stop-Motion-Animation spezialisiert ist. Dort entstand OINK als erster Puppentrickfilm in Spielfilmlänge

→ Ohne zu viel zu verraten: Wer sich um das Wohlergehen des Ferkelchens sorgt, der sollte wissen, dass am Ende doch immer alles gut wird!

Kernthemen und Stichworte

Familie und Familiengeheimnisse
Freundschaft, Loyalität, Zusammenhalt
Tierliebe und Lieblingstiere, Haustiere, Nutztiere, Schweine, Hunde
Vertrauen, Vertrauensbruch, Misstrauen
Identität, Charaktereigenschaften
Vegetarismus, Gemüse, Garten
Metzger, Wurst-Wettbewerb, Rivalität, Konkurrenz, Sabotage
Manipulation, Lügen, Täuschung und Enttäuschung

Anregungen für die Vor- und Nachbereitung des Filmbesuchs

Babs hat das süße Ferkelchen natürlich gleich ins Herz geschlossen, kümmert sich um sein Wohlergehen und kuschelt mit ihm. Schweine sind zwar Haustiere, aber das heißt nicht, dass sie ins Haus gehören. Haustiere nennt man alle Tiere, die mit Menschen leben, auch wenn sie in Stall oder Garten untergebracht sind.

- Was wisst ihr über Schweine und andere (Haus-)Tiere?
- Welches Tier hat sich Babs eigentlich als Haustier gewünscht? Warum konnte sie dieses nicht bekommen?
- Habt ihr auch Lieblingstiere? Malt ein Bild von eurem Lieblingstier und erzählt, warum ihr es besonders mögt

Babs und ihre Eltern treffen eine Abmachung: Oink darf bleiben, wenn er bestimmte Benimmregeln lernt. Dafür ist Babs verantwortlich.

- Welche Regeln stellen Babs' Eltern für Oink auf?
 1. Oink darf nicht ins Haus.
 2. Erst recht nicht in Mamas Gemüsegarten!
 3. Und vor allem: Haufen werden nur ins Katzenklo gemacht!

Das ist schwieriger als gedacht. Babs fällt die Hundeschule ein – ob die helfen kann? Dort lernen Hunde und ihre Frauchen und Herrchen wichtige Kommandos für ein sicheres und gutes Zusammenleben. Nix wie hin mit Oink!

- Welche Kommandos sollen die Vierbeiner in der Hundeschule lernen?
 - „Sitz“, „Bleib“, „Komm“
- Gelingt es Babs, ihrem Ferkel diese Tricks beizubringen? Wie verläuft die Prüfung für Babs und Oink?
- Wer hat selber ein Haustier? Welche Eigenschaften hat es? Kann es Tricks oder hört es auf Kommandos?

Die Andeutungen von ihrer Mutter und von Tante Christine, dass Opa Tuitjes früher kein guter Vater und auch kein guter Mensch war, ignoriert Babs ebenso wie die Warnung des Metzgers aus dem Ort. Als Tijn handfeste Beweise für Opa Tuitjes Vergangenheit und damit auch für sein Vorhaben hat, streitet sie deshalb sogar mit ihrem besten Freund.

- Warum will Babs nichts davon wissen?
 - Opa Tuitjes ist so nett zu allen
 - er hat ihr Oink geschenkt und damit ihren sehnlichsten Wunsch nach einem Haustier erfüllt, was ihre eigenen Eltern nicht getan haben

Das macht Babs „blind“ für alle Anzeichen. Denn es gibt viele Hinweise darauf, was Opa Tuitjes mit Oink vorhat:

- Er nennt Oink ein „leckeres, äh, gesundes Schweinchen“
- Er hat eine Wurstmaschine im Gepäck, angeblich für Lakritzwurst
- Er prüft und lobt Oinks wachsenden Umfang
- Tante Christine bezichtigt ihn, mit Oink vorzuhaben, was er damals mit Mimi und Lotte und Tomtom und Pietje getan hat... oh weh!

Als Publikum haben wir einen Wissensvorsprung vor Babs: Gleich zu Filmbeginn werden wir Zeuge des Moppener Wurstwettbewerb, bei dem zwei um den Titel des „Wurstkönigs“ konkurrierende Metzger heftig aneinandergeraten. Die prügelnden Erzrivalen werden disqualifiziert und für 25 Jahre vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Wenn Babs und Tijn auf ihren Skateboards durch den Ort Moppen sausen, erkennen wir in dem ortsansässigen Metzger einen der beiden Teilnehmer wieder – und tatsächlich sind genau 25 Jahre seit damals vergangen, als Opa Tuitjes aufkreuzt. Das kann kein Zufall sein – und ist auch keiner!

Da ist es nur gut, dass am Schluss alle zusammenhalten und entschlossen zur Rettungsaktion schreiten. Und schon stecken alle in einem sehr lustigen und actionreichen Finale, bei dem sich auch zeigt, dass Rache nicht unbedingt Blutwurst ist ...

Puppentrick-Animationsfilm

OINK ist eine ganz spezielle Art Animationsfilm: eine sogenannte Stop-Motion-Animation oder genauer gesagt, ein Puppentrickfilm. Das kennt ihr vielleicht schon von der Fernsehserie und den Filmen rund um „Shaun das Schaf“ (Aardman Animations, z. B. auf KiKA).

Dazu werden kleine, bewegliche Figuren aus Modelliermasse und anderen Materialien hergestellt. In einer maßstabsgetreu gebauten Umgebung (Kulisse) werden diese in Szene gesetzt. Dann wird ein einzelnes Bild aufgenommen, anschließend nur winzige Veränderungen vorgenommen, ein weiteres Einzelbild aufgenommen und immer so weiter. Schnell hintereinander weg projiziert wird dann die Bewegung sichtbar und die Figuren erwachen zum Leben!

Noch realistischer machen das die begleitenden Geräusche. Wenn zu Bratwurst oder Eierkuchen in der Pfanne ein Brutzeln zu hören ist, dazu heißer Dampf (= eine Wolke aus Watte) aufsteigt, ist die Illusion perfekt. Fast kann man die Aromen riechen!

- Welche Materialien wurden verwendet, was ist zu erkennen?
 - Stoff, Filz, Watte, Glas, Pappe, Perlen, Kunststoff usw.
 - Gesichter aus Modelliermasse

- Das können wir auch: Aus Knet- oder Modelliermasse lassen sich kleine Figuren und Gegenstände herstellen. Vielleicht ein rosa Ferkel oder ein buntes Skateboard oder knallrote Tomaten ...
- Das können wir auch: Einen Film machen wie OINK! Bloß viel kürzer: Bei professionellen Trickfilmen wie OINK werden 24 Bilder pro Filmsekunde benötigt. Für den Bewegungseffekt im selbstgemachten „Film“ reichen ca. 10-12 Bilder pro Sekunde aus. Die Stop-Motion-Technik ist gar nicht so schwierig. Für den Film können die zuvor hergestellten Figuren verwendet werden. Alternativ können auch die Kinder selbst vor die digitale Kamera bzw. das Smartphone.

Im Internet gibt es zahlreiche Anleitungen und sogar spezielle Apps für die Eigenproduktion von Stop-Motion- und anderen Trickfilmarten. Außerdem findet man viel Wissenswertes über verschiedene Trickfilmarten und Angebote für Trickfilm-Workshops. Fündig wird man zum Beispiel bei Stadt- und Landesmedienzentren, Kinderkino- und Medienpädagogik-Adressen. Oder auch hier:

<https://www.hanisauland.de/trixomat>

<https://filmspielplatz.de/selbermachen/>

https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1005/die_stop_motion_technik/